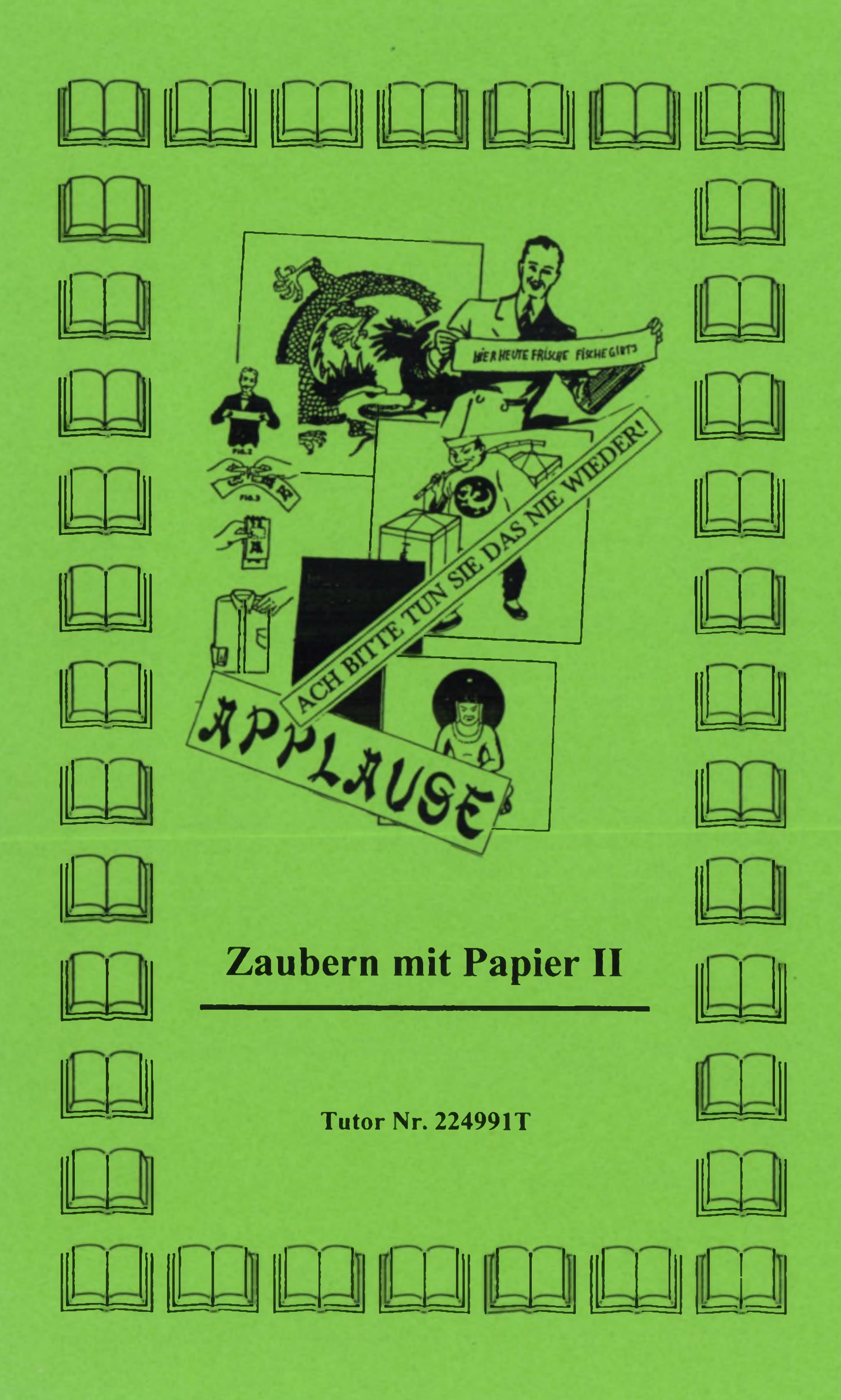


Zaubern mit Papier II

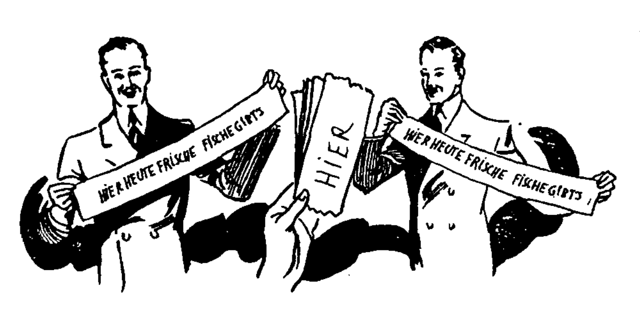
Tutor Nr. 224991T

Zaubern mit Papier II

Der besonders große Erfolg des Tutors 224990T „Zaubern mit Papier“ kam nicht unerwartet; es war von vornherein klar, daß Magier mit beiden Händen nach überaus wirkungsvollen Kunststücken greifen werden, die man ohne besondere Apparate (also spottbillig!), mit einfachen Mitteln verwirklichen kann. Und was könnte einfacher und preiswerter sein als gewöhnliches Papier?

Diejenigen, die den besagten Tutor erworben haben, waren mehr als zufrieden, was unzählige begeisterte Dankschreiben beweisen. Durch diese ermuntert erschien nun die Fortsetzung, mit neuen Kunststücken. Diese sind ebenso wirkungsvoll (von Astor erprobt und gestaltet) wie die aus dem vorhergehenden Tutor, und auch hier gilt es: Sie brauchen kein Geld auszugeben. Was Sie benötigen ist lediglich einfaches Papier, auf das Sie die mit dem Tutor gelieferten vorlagen einfach fotokopieren.

FRISCHE FISCHE



Frische Fische ist ein selten gezeigtes Kunststück, bei dem ein mit einer Aufschrift versehener Papierstreifern zerrissen und wiederhergestellt wird. Es gibt zahlreiche Varianten. Am populärsten ist vielleicht der Text, mit dem „Frische Fische“ angeboten werden. Hierzulande ist folgender Text bekannt:

HIER VERKAUF ICH HEUTE FRISCHE FISCHE

Die Astor Version, bei der ein radebrechender ausländischer Fischhändler dargestellt wird, lautet:

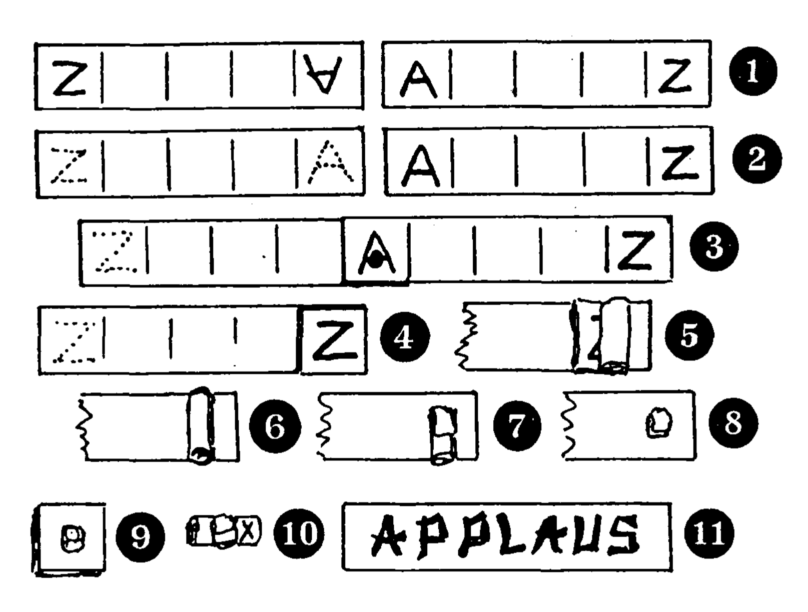
HIER HEUTE FRISCHE FISCHE GIBT‘S

Der Verlauf ist der, daß die Worte einzeln kritisiert und als überflüssig, abgerissen werden, bis schließlich von dem ganzen Text nichts mehr übrig bleibt. Jedoch wird zum Schluß der Papierstreifen wiederhergestellt.

Den Vortrag kann man sich individuell gestalten. Hier kommt es auf die Technik an. Diese ist nicht schwierig, aber der Austausch des zerrissenen Papiers mit dem ganzen Streifen geschieht meistens sehr ungeschickt, so daß dem Publikum nicht entgeht, daß „etwas" gemacht wurde.

Ich habe das Kunststück viele Jahre lang täglich vorgeführt und dabei eine sehr leichte, aber völlig unsichtbare Austauschmethode entwickelt. Auch hierbei werden zwei gleiche Papierstreifen verwendet. In den Abbildungen ist die Stelle des Papiers, wo sich das erste Wort des Textes befindet (bei meinem Text das Wort HIER) mit einem großen „A" (im Weiteren: Kopfende), das andere Ende mit einem Z gezeichnet.

Methode



Die beiden Streifen werden einmal zickzackförmig gefaltet, an diesen Falten wird später jedesmal ein Wort abgerissen. (Ein weiterer Astor Tip: Wenn Sie die Falten an den Papierkanten jeweils nur um 1 oder 2 mm einschneiden, gelingt das präzise Abreißen hervorragend.)

Legen Sie die beiden Streifen so auf den Tisch, daß sich die Kopfseiten nebeneinander befinden (Abb. 1). Drehen Sie den linken Streifen (an dem die Schrift kopfunten steht) um, so daß die Rückseite nach oben kommt (Abb. 2). Nun legen Sie die Streifen bis zur ersten Falte aufeinander, so daß sich die Teile mit dem ersten Wort ganz genau decken (Abb. 3). Kleben Sie diese Teile mit einem einzigen Tropfen Klebstoff genau in der Mitte aufeinander. Die Klebestelle ist in Abb. 3 mit einem schwarzen Punkt markiert (die Schrift liegt dabei Rücken an Rücken). Sobald der Klebstoff getrocknet ist, falten Sie den obenliegenden Streifen an den ursprünglichen Falten zusammen (Abb. 4).

Jetzt bitte aufpassen: Falten Sie das rechte Drittel des oberen (zusammengefalteten) Streifens nach links (Abb. 5), dann das linke Drittel über diese Falte nach rechts. Der obere Streifen wurde so zu einem schmalen „Päckchen" gefaltet (Abb. 6).

Falten Sie nun das obere Drittel dieses „Päckchen" nach unten (Abb. 7), und dann das untere Drittel nach oben. Dadurch wird der obere Papierstreifen zu einem kleinen Quadrat zusammengefaltet (Abb. 8), der auf der Rückseite des ersten Wortes auf dem anderen Streifen klebt. Wenn Sie nun den unteren Streifen an den ursprünglichen Falten zickzackförtnig zusammenfalten, ist alles für die Vorführung vorbereitet (Abb. 9). Beschweren Sie das Ganze mit Büchern oder anderen schweren Gegenständen, um die Falten flachzudrücken.

Vorführung

Halten Sie den zusammengefalteten Streifen in Ihrer rechten Hand. Die Finger vorne, der Daumen hält das hintere kleine Päckchen fest. Ergreifen Sie nun mit der anderen Hand das Ende mit dem letzten Wort und ziehen den Streifen auseinander, so daß die Schrift für das Publikum sichtbar wird. Das Kopfende (mit dem heimlichen Duplikat dahinter) wird in der rechten Hand gehalten.

Im Verlauf Ihres Vortrages reißen Sie nun die einzelnen Worte am Kopfende beginnend ab und legen sie einzeln **nach hinten**, d.h. unter das nun entstandene neue Kopfende. Dadurch bleibt das kleine Päckchen immer hinten.

Wenn alle Wörter abgerissen sind, d.h. der Streifen völlig zerrissen ist und die einzelnen Teile aufeinander liegen, falten Sie diese zusammen. Zuerst falten Sie das obere Drittel der vorne liegenden Papierstücke nach unten,

dann das untere Drittel nach oben, wodurch ein Papierpäckchen wie in Abb. 10 entsteht.. Das hinten liegende Päckchen liefert dazu das nötige Maß.

Jetzt falten Sie den rechten Teil des Päckchens (in Abb. 10 mit X gezeichnet) nach vorne, und jetzt bitte aufpassen: Sie falten als nächstes nicht die linke Seite des Päckchens, sondern **das Mittelteil mit dem darauf klebenden Duplikat** nach vorne!

Für die Zuschauer haben Sie nur die zerrissenen Papierstücke einfach zusammengefaltet, in Wirklichkeit aber haben Sie das Duplikatpapier völlig unbemerkt nach vorne gebracht! Nun brauchen Sie nur noch das jetzt vorne liegende Duplikat auseinanderzufalten, und Sie haben das zerrissene Papier scheinbar wiederhergestellt. Diese Art des Faltens stammt von mir und macht auch für erfahrene Magier unbegreiflich, wie Sie das zerrissene Papier gegen das Duplikat ausgetauscht haben.

Ich verwende noch eine Finte, welche die Wirkung wesentlich erhöht, stets einen großen Beifall hervorruft und nebenbei hilft, alle Spuren des Tricks zu verwischen. Dies geht folgendermaßen:

Ich verwende einen dritten Papierstreifen, auf dem in pseudochinesischen Buchstaben das Wort „Applaus“ steht (Abb. 11). Diesen Streifen falte ich ganz klein zusammen und lege ihn in die Mitte des kleinen Paketes auf den Rücken des Papiers. Das heißt, wenn ich in der Phase bin wie in Abb. 6 dargestellt, lege ich den zusammengefalteten „Applausstreifen“ auf das Päckchen, und erst dann folgen die Falten laut Abb. 7 und 8.

Bei der Vorführung, während ich das Duplikatpapier auseinanderfalte, bekomme ich den „Applausstreifen“ automatisch in den rechten Handteller, wo ich ihn palmiere. Ich nehme mit dem „wiederhergestellten“ Papier in der Hand den Applaus entgegen, dann lasse ich das palmierte Papier aus der Hand – wie unbeabsichtigt – zu Boden fallen. Natürlich folgen alle Augen dem herunterfallenden Papier, das die Zuschauer für den zerrissenen Streifen halten, und man hört deutlich das Wort „Aha!“ aus dem Publikum. Ich stehe scheinbar erschüttert da, falte dabei das „wiederhergestellte“ Papier (und damit auch die zerissenen Stücke) zusammen und stecke das Ganze in die Tasche. Niemand achtet darauf, alle Augen sind auf das Papierknäuel am Boden gerichtet. Jetzt bin ich „sauber“. Dann hebe ich das heruntergefallene Papier auf und sage, während ich es langsam auseinanderfalte: „Ja, die schönste Freude ist die Schadenfreude! Wenn das zerrissene Papier herunterfällt!“

Hier ist der Streifen schon voll entfaltet, jedoch steht die Schrift auf dem Kopf, so daß man sie nicht lesen kann. Dann sage ich: „Dieses Papier ist aber nicht zerrissen. Und da sind chinesische Zeichen darauf, die Sie nicht lesen können." – Dann drehe ich das Papier um – „Aber jetzt können Sie es!" Und da bricht erst recht der Applaus aus.
Man kann – wie gesagt – den Vortrag individuell gestalten. So auch den Text auf dem Papier. Manchmal sind es chinesische Schriftzeichen Besonders bei kleineren Veranstaltungen, kann man eine kleinere Ausführung, am besten aus Seidenpapier verwenden. Laut Vortrag ist es dann ein Wäschezettel aus einer chinesischen Wäscherei. Man hat den Streifen „versehentlich" zerrissen, und jetzt will der Chinese die gereinigte Krawatte nicht ausliefern („Nix Papielstleifen, nix Klawatte!"). Da muß man doch den Streifen wieder „zusammenzaubern".
Oder man übt mit dem Publikum ein Zauberwort, z.B. ABRAKADABRA. Dabei werden immer nur Teile des Wortes geübt (AB – RA – KA – DAB – RA) und der Teil, der bereits geübt wurde, immer abgerissen. Zum Schluß müssen die Zuschauer dann das ganze Zauberwort auf einmal aussprechen – und da ist auch der Streifen – wie von Zauberhand – wieder hergestellt. Logisch! Diese Art eignet sich besonders für Kindervorstellungen.
Ein besonderer Effekt ist dann, wenn das Zauberwort wiederhergestellt ist, und die Zuschauer im Chor rufen: ABRAKADABRA, aber auf dem Papier steht ein ganz anderes Wort, z.B. SIMSALABIM. Die Zuschauer sollten doch das Zaubern lieber lassen, sie lernen es doch nie!

Astor's Vortrag zu „Frische Fische"

„Meine sehr geehrten Damen und Herren! Als ich heute hierher kam, mußte ich an dem italienischen Fischgeschäft auf der Hauptstraße vorbeigehen. Gerade kam aus dem Laden der Lehrling, mit einem Papierstreifen in der Hand und wollte diesen in das Schaufenster kleben. – (Streifen vorzeigen.) – Der Streifen war aber zu lang, das Schaufenster dagegen zu schmal; der Junge versuchte es kreuz und quer, – es ging einfach nicht.

Da ich ein hilfsbereiter Mensch bin, eilte ich gleich, um ihm zu helfen. Ich nahm das Papier und sagte: ‚Schau mal mein Junge: Erstens ist dieser Text kein richtiges Deutsch. Was heißt HIER HEUTE FRISCHE FISCHE GIBTS! Zweitens, der Text ist zu lang!

Warum schreibst du, HIER heute frische Fische gibt's? Natürlich gibt es **hier** frische Fische, denn das ist ein Fischgeschäft. Rechts von euch ist ein

Schuhgeschäft und links ein Papierladen; dort gibt es keine Fische, nur hier. Das Wort HIER ist also Überflüssig. Wir reißen es einfach ab, und siehst du, jetzt paßt der Streifen in das Schaufenster. - (Wort abreißen und den Rest präsentieren. Doch dann nach kurzer Bedenkzeit:)

Nein, es stimmt immer noch nicht. Was heißt, HEUTE frische Fische gibt's. Habt ihr morgen keine frische Fische? Oder habt ihr vielleicht gestern faule Fische verkauft? Nein, in einem ordentliche Fischgeschäft gibt es immer nur frische Fische. Das Wort HEUTE ist überflüssig, wir reißen es ab, und nun stimmt die Richtung. – (Wort abreißen und den Rest stolz präsentieren.)

-Nein, nein, und nochmal nein! Das stimmt auch wieder nicht. Was heißt hier, FRISCHE Fische gibt's? Natürlich gibt es frische Fische, andere darf man ja gar nicht verkaufen. Nein mein Junge, du darfst das Vertrauen der Kunden nicht strapazieren! Das Wort FRISCH muß einfach weg! So! Und nun endlich stimmt die Richtung: FISCHE GIBT'S! – (Kurze Pause, dann:)

Zum Donnerwetter, das gefällt mir auch nicht. Was heißt hier, FISCHE gibt's? Natürlich gibt es hier Fische, keine Schnürsenkel und keine Marmelade, nur Fische. Dies ist doch ein Fischgeschäft! Das riecht man sowieso! Weg mit dem Wort FISCHE!

(Das übriggebliebene kümmerliche letzte Wort anschauend:) – Und was soll dies da? GIBTS! Das ich nicht lache! Was gibt's? Regenwetter gibt's, Ärger gibt's oder was gibt's? Siehst du, die ganze Aufschrift ist überflüssig. Falte sie schön zusammen, steck sie in deine Tasche und du kannst sie verwenden ... nun, du weißt schon wo.

In diesem Augenblick kam der Besitzer aus dem Laden. Den hätten Sie sehen sollen! Ein Riese! Solche Schultern! – (Andeuten.) – Und er schrie den Jungen an: „Warum du nix machen Papier in die Fenster?“ Der Junge war erschrocken und sagte: „Ich wollte ja Chef, aber dann kam dieser Herr und hat das Papier zerrissen.“

-Zum Weglaufen war es schon zu spät, so blieb mir nichts anderes übrig, als zu zaubern. Ich sagte: ‚Nein, das Papier ist nicht zerrissen!‘, blies gegen das zerrissene Papier und sagte: ‚Hier ist Ihr Papierstreifen HIER HEUTE FRISCHE FISCHE GIBTS. Sie können ihn in ihr Schaufenster kleben!“

(Ganzes Papier vorzeigen. – Applaus – Nach eine Weile den Zusatzstreifen fallen lassen. Ganz traurig auf das Papierknäuel am Boden schauen, dabei alles aus der Hand in die Tasche stecken. Dann das Papierknäuel

aufheben:) – „Jaja, die schönste Freude ist die Schadenfreude, nicht wahr? Wenn dem armen Zauberkünstler das zerrissene Papier aus der Hand fällt. Aber nein, dieses Papier ist nicht zerrissen! Es ist ganz, und da sind chinesische Schriftzeichen darauf. Sie können sie nicht lesen. Aber wenn ich das Papier umdrehe...“

ACH BITTE

Im Prinzip der gleiche Trick wie der vorhergehende, doch ein ganz anderer Effekt in der Vorführung ist folgender:

Der Vorführende erzählt:

„Ich war früher beim Theater. Nein, ich habe keine Hauptrollen gespielt, doch in einem Stück habe ich beachtliche Erfolge erlebt. Es war ein Zweipersonen-Stück, in dem ich eine stumme Rolle spielte, ich machte etwas nur mit meinen Händen. Meine Partnerin war eine sehr hübsche Schauspielerin, die aber ihre Rolle nicht auswendig lernen konnte, so daß ich ihr immer einen Zettel, auf dem ihr Text stand, vor die Augen halten mußte.“

„Im ersten Akt mußte sie folgenden Text vorsagen:“

ACH BITTE TUN SIE DAS NIE WIEDER!

„Im zweiten Akt klang ihre Rolle so:“

ACH BITTE TUN SIE DAS NIE

„In dritten Akt dann sagte sie nur:“

ACH BITTE TUN SIE DAS

„Im vierten Akt:“

ACH BITTE

„Und im letzten Akt sagte sie nur:“

ACH

Während Ihres Vortrages reißen Sie die einzelnen Wörter ab und legen sie nach **hinten**! Hier nämlich sind nicht die ersten, sondern die letzten Wörter („WIEDER") – Rücken auf Rücken – aufeinandergeklebt.

Nachdem nur noch ein Wort (ACH) sichtbar ist (Sie sprechen dies seufzend aus), fragen Sie das Publikum: „Was meinen Sie, welche Rolle habe ich in diesem Stück gespielt?"

Sie werden die verschiedensten (oft wilden) Antworten bekommen, meist schreibt man Ihnen die Rolle eines Liebhabers zu. Da sagen Sie: „Neeee! Ich spielten einen **Zahnarzt**!"

Nachdem das Gelächter abgeklungen ist, falten Sie die zerrissenen Stücke zusammen (wie beim vorherigenKunststück), und sagen: „Am nächsten Tag mußte ich ihr natürlich ihre Rolle wieder vor den Augen führen!" Und sie öffnen den „wiederhergestellten" Papierstreifen:

ACH BITTE TUN SIE DAS NIE WIEDER!

Die Vorlagen für FRISCHE FISCHE und für ACH BITTE liegen diesem Tutor bei. Sie brauchen sie nur zu fotokopieren, wobei Sie sie beliebig, eventuell auch in mehreren Stufen vergrößern können, was heute mit fast jedem Kopiergerät möglich ist. Am besten kopieren Sie die Vorlagen auf ein DIN A3 Blatt.

NO TICKEE – NO SHIRTEE

Sam Berland

Effekt

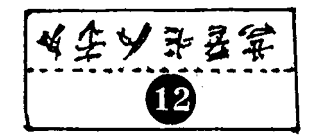
In Amerika gibt es unzählige Wäschereien, die von Chinesen betrieben werden. Und diese Chinesen – so sagt man – sprechen ein erbärmliches Englisch. Nun, in einem solchen Waschsalon passierte folgende Geschichte:

Ein Mann wollte sein Hemd aus der Wäscherei abholen. Er zeigte dem Verkäufer sein Ticket; es war ein Papierstreifen mit chinesischen Schriftzeichen. Der Verkäufer nahm das Ticket entgegen und zerriß es in kleine Stücke, um es ungültig zu machen. Als er aber das Hemd herausgeben wollte, konnte er dieses nicht finden.

Der Verkäufer war jedoch gleichzeitig ein Zauberer. Er nahm die zerrissenen Stücke vom Ticket, faltete sie auseinander und – oh Wunder! –die Papierstücke haben sich in das verschwundene Hemd verwandelt.

Zubehör

Ein schmaler, zu einem Streifen gefalteter Papierbogen (der Wäschezettel), der auf einer Seite mit chinesischen Schriftzeichen versehen ist. Die Enden sind zusammengeklebt, so daß eine Tasche gebildet ist, in der sich das gefaltete Papierhemd befindet, das auf dem hinteren Teil angeklebt ist.



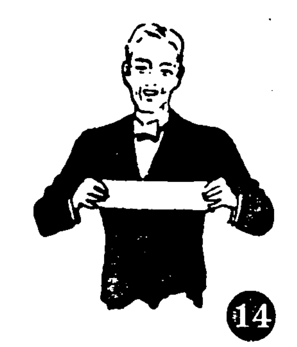
Die Vorlage für die Vorderseite finden Sie auf dem beiliegenden Musterbogen. Falten Sie den Bogen an der gestrichelten Linie zusammen (die chinesischen „Schrift" natürlich nach außen) und kleben Sie die beiden Enden zusammen, so daß eine Art oben offene Tasche entsteht. In diese Tasche stecken Sie das klein zusammengefaltete „Hemd" (ebenfalls auf einem der Musterbogen zu finden) und kleben es mit einem Tropfen Klebstoff im Inneren der Tasche fest. Den so fertiggestellten Wäschezettel können Sie in der Länge dreimal zusammenfalten (Abb. 12).

Vorführung

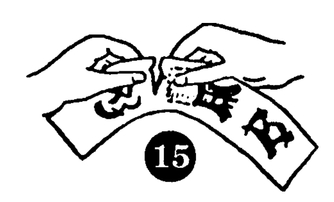


Der Zettel wird geöffnet und straffgezogen zwischen den beiden Händen gehalten; die Schrift zeigt nach vorne und die offene Kante nach oben (Abb 13). Heben Sie beide Arme und zeigen Sie die Rückseite des Zettels dem Publikum; die Zuschauer sehen einen "normalen" Zettel von beiden Seiten (Abb. 14).

Reißen Sie ein Stück von der linken Seite des Zettels ab und legen es **vor** den Zettel. Dann reißen Sie ein weiteres Stück ab, diesmal genau bis zum gefalteten Hemd, und legen es ebenfalls nach vorne (Abb. 15).

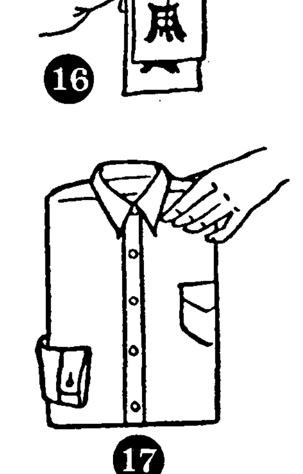


Halten Sie den Zettel und die abgerissenen Stücke mit der linken Hand, während die Rechte ein Stück abreißt und nach vorne legt. Reißen Sie dann rechts noch ein Stück ab, genau bis zum Hemd.



Ein Stück liegt nun noch hinter dem Zettel und verbirgt das gefaltete Hemd; falten Sie dieses nach vorne. Alle Seiten der abgerissenen Stücke werden nun zusammengefaltet (Abb. 16), so daß 'ein kompaktes Paket entsteht. Drehen Sie das Paket um. Öffnen Sie das gefaltete Hemd und zeigen Sie es den Zuschauern (Abb. 17). Die zerrissenen Teile befinden hinter der Rückseite des Hemdes und sind nicht sichtbar.

Ein Vortrag Tip



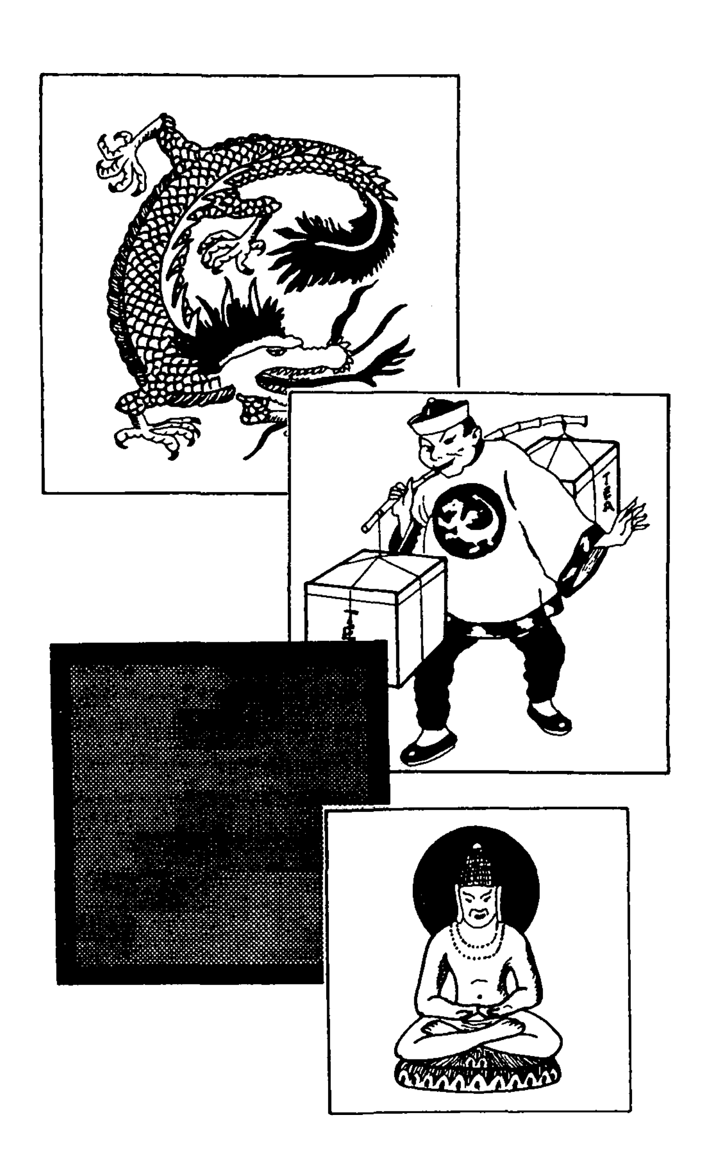
Mr. Douglas Chamberlin wollte sein gewaschenes Hemd aus der chinesischen Wäscherei abholen, doch er fand den Abholzettel nicht. Der chinesische Wäschereibesitzer sagte lächelnd, aber entschieden: „No tickee – no shirtee!", was für denjenigen, der dieses Chinesenenglisch versteht etwa soviel bedeutet, wie: „Kein Zettel – kein Hemd!"

Übrigens sagte der Chinese auch, daß das Hemd sowieso noch nicht fertig wäre. Mr. Douglas Chamberlin, der inzwischen den Zettel in einer seiner unzähligen Taschen gefunden hatte, zerriß diesen ärgerlich.

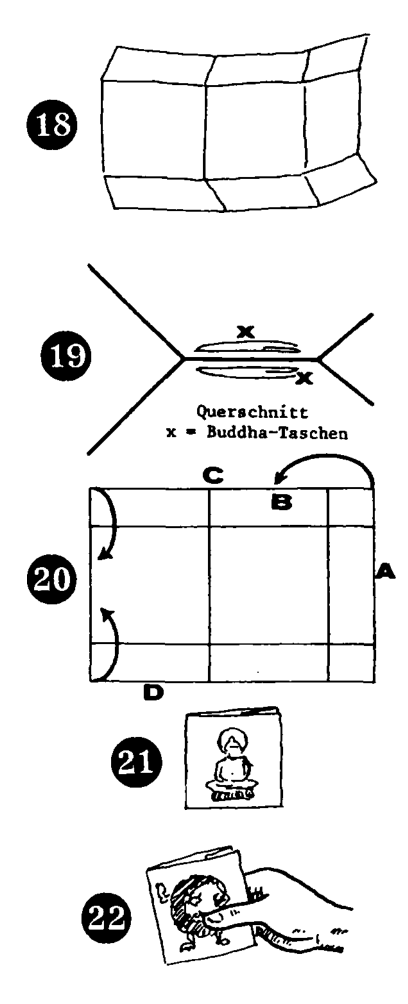
Um der Sache die Krone aufzusetzen, erklärte der Chinese lächelnd, daß dies nur ein Scherz war, das Hemd sei fertig, aber da Mr. Douglas Chamberlin den Zettel (Ticket) zerrissen hatte, kann er es nun nicht bekommen, denn: „No tickee – no shirtee!"

Aber sein Triumph hielt nicht lange, denn – was er nicht wußte – Mr. Douglas Chamberlain war ein Zauberer. Er nahm einfach den zerrissenen Zettel, und dieser verwandelte sich in seiner Hand in sein Hemd, das er dann fröhlich nach Hause trug."

Die Vorlagen für den Zettel und das „Hemd" liegen diesem Tutor bei. Sie brauchen diese nur zu fotokopieren.


TEA

BUDDHA PAPERS



Dies ist ein kleveres kleines Gerät, womit Sie verschiedene flache Gegenstände, wie Papierzettel, Banknoten, Karten, Münzen etc. vertauschen, erscheinen oder verschwinden lassen können. Es ist ein Päckchen, das scheinbar aus vier ineinandergefalteten Papierbogen besteht. Diese sind auf der nächsten Seite abgebildet.

Falten Sie das äußere Blatt auseinander (Abb. 18), darin finden Sie ein zweites, etwas kleineres aber ebenso gefaltetes Blatt. Wenn Sie auch dieses Blatt öffnen, befindet sich darin ein drittes, in diesem wiederum ein viertes Blatt. Die einzelnen Bogen sind mit verschiedenen Mustern bedruckt. Auf dem äußeren Bogen ist beiderseitig ein Drache, auf dem zweiten ein lustiger Chinese, auf dem dritten ein dichtes Muster und auf dem vierten eine Buddhafigur zu sehen. Wenn Sie den dritten (vorletzten) Bogen betrachten, entpuppt er sich als ein Doppelbogen; er ist nämlich aus zwei gleichen Bogen zusammengeklebt, was durch das geschickt gewählte Muster aber nicht sichtbar ist. Auf beiden Seiten (in beiden Taschen) dieses Doppelbogens befindet sich je ein kleiner (Buddha-) Bogen. Das ist die ganze Präparation (Abb. 19).

Falten Sie die Bogen wieder zusammen. Zuerst den kleinsten (mit dem Buddha) laut Abb. 20: **Zuerst** die Kante A nach innen (Richtung B), dann die Kanten C und D zur Mitte, und schließlich klappen Sie den linken Flügel nach rechts (Abb. 21). So entsteht eine geschlossene „Tasche“. Diese legen Sie in die Mitte des nächstgrößten Bogens und falten diesen

ebenso zusammen. Das heißt, dieser wird an beiden Seiten (da er ja doppelt ist) gefaltet und verbirgt in seinem Inneren an jeder Seite einen kleinen (Buddha-) Bogen. Der so gefaltete vorletzte Bogen wird in den nächsten Bogen (Chinese) gefaltet, dieser wiederum in den größten (Drache). Damit sind die Vorbereitungen getroffen.

Vorführung

(Den Vortrag können Sie nach Ihrem Geschmack gestalten. Ich gebe hier einen Text – als Muster – an, dem Sie aber nicht unbedingt folgen müssen.) Nehmen Sie das Päckchen aus Ihrer Brieftasche, halten es in der rechten Hand (Abb. 22) und zeigen es vor: „Meine Damen und Herren! Auf diesem gefalteten Papierblatt sehen Sie einen Drachen vorne und einen hinten (drehen Sie die Hand um), also auf beiden Seiten befindet sich ein Drache. Was fällt Ihnen beim Wort Drache ein? – Wer sagt hier «Schwiegermutter»? Nicht um alles in der Welt! China, das Land der Drachen, fällt uns ein. Und hier, wie Sie sehen (öffnen Sie den Bogen und nehmen den zweiten mit dem Chinesen heraus), haben wir auch schon einen netten, lustigen Chinamann. Ja, auch auf beiden Seiten! (Zeigen Sie das Paket von beiden Seiten.)

Wie Sie sehen, lächelt unser Chinamann. Die Chinesen sind sehr freundliche Leute, sie lächeln immer. Es war aber nicht immer so! Auch in China gab es eine Zeit, wo Finsternis und Chaos herrschten. (Öffnen Sie das Papier und nehmen das dritte Päckchen heraus.) Hier haben wir die Finsternis und hier (zeigen Sie die Rückseite) das Chaos. Beide sehen ziemlich gleich aus, wie Sie sehen.

Doch dann kam die Erleuchtung. Buddha war es, der diese Erleuchtung für die Chinesen brachte, und hier ist er (öffnen Sie den Bogen und nehmen den letzten heraus), Buddha höchstpersönlich, sogar gleich doppelt: Hier einer und (Papier umdrehen) hier einer. (Drehen Sie das Papier zurück.)

Was kommt nach Buddha? Nichts! Es kann nichts kommen, denn Buddha selbst ist die Vollkommenheit! Wie Sie sehen, ist dieses Papier auch tatsächlich vollkommen leer. (Öffnen Sie den letzten Bogen.)

Nun, meine Damen und Herren, daß Buddha weise ist, wissen wir alle. Doch daß Buddha für diejenigen sorgt, die an ihn glauben, das werde ich Ihnen jetzt beweisen. Kann ich bitte eine größere Banknote bekommen?“

Sobald Sie eine Banknote bekommen haben, falten Sie diese so, daß sie im innersten Bogen Platz findet. Legen Sie sie in den Bogen, den Sie dann sofort zusammenfalten, in der Reihenfolge wie in Abb. 20 und 21 dargestellt. Dann fahren Sie fort: „Sie brauchen keine Angst zu haben, der Banknote kann nichts passieren. Sie ist in der Obhut Buddhas, er paßt auf sie auf, wie Sie sehen, von beiden Seiten!“ (Zeigen Sie das geschlossene Täschchen **mehrmals** von beiden Seiten vor, dann legen Sie es in das nächste Papier, das Sie dann ebenfalls zusammenfalten): „Um ganz sicher zu gehen, wickeln wir unseren Buddha in das nächste Blatt.“

Zeigen Sie auch dieses Täschchen **mehrmals** von beiden Seiten vor. Die Zuschauer werden es nicht merken, daß Sie dieses Täschchen jetzt **verkehrt herum**, also mit der bisherigen **Rückseite nach oben** in das nächste Papier falten, denn es sieht – wie alle anderen Papiere auch – von beiden Seiten gleich aus.

„Hier, unser Chinamann wird auch auf Ihr Geld aufpassen, und damit es ganz sicher ist, vertrauen wir das Geld dem Drachen an“ (Chinamann mehrmals von beiden Seiten zeigen, ihn in den größeren Bogen legen und diesen zusammenfalten. Zeigen Sie auch den Drachen mehrmals von beiden Seiten vor.) „Wer würde es wagen, sich mit einem Drachen anzulegen? Ich zum Beispiel, wenn meine Schwiegermama ... Ach! Lassen wir das!“

„Wie Sie sehen, meine Damen und Herren, das Geld ist gut angelegt und gut behütet. Nun, schauen wir nach, ob alles seine Ordnung hat!“

Öffnen Sie den Bogen (Drache), lassen aber den Chinamann darauf liegen und öffnen auch diesen Bogen. Danach – ebenfalls ohne ihn aufzunehmen – falten Sie auch den dritten Bogen auseinander, und es erscheint darin der letzte Bogen mit Buddha. Nehmen Sie diesen heraus und ohne ihn zu öffnen, überreichen Sie ihn dem Zuschauer, der Ihnen die Banknote geliehen hat. Sagen Sie: „Hier mein Herr, Sie können Ihr Geld selbst herausnehmen!“

Der Zuschauer wird sich natürlich wundern, wenn er das Papier öffnet, er darin nichts findet! (Dies ist ein guter psychologischer Griff: Der Zuschauer öffnet den letzten Bogen selbst – in diesem war doch der Geldschein – und findet weder das Geld, noch irgendeine Präparation!) Schauen Sie ihn etwas ironisch an und sagen: „Sehen Sie, ich habe recht behalten. Ich habe doch klar gesagt, daß Buddha für diejenigen sorgt, die an ihn glauben. Ich glaube an ihn – und er hat dafür gesorgt, daß ich jetzt

Ihre Banknote besitze. Und daß Buddha weise ist, habe ich auch gesagt. Wissen Sie, was die Weisheit von Buddha besagt? Nun dies: «Leihe niemandem Geld, wenn Du nicht sicher bist, daß Du es auch zurückbekommst!» So, jetzt wissen Sie's!"

Sie können das Kunststück damit beenden, daß Sie dem Zuschauer eine gleiche Banknote aus Ihrer Brieftasche geben. In vielen Fällen werden die Zuschauer sogar glauben (ohne daß Sie darauf hinweisen!), daß es dieselbe Banknote ist, die aus dem Papieren verschwunden ist. Sie können aber die Banknote wieder herbeizaubern, indem Sie die Papiere ineinanderfalten, jedes Stück dabei mehrmals von beiden Seiten vorzeigen und dabei das dritte (präparierte) Papier unmerklich umdrehen. Beim Auseinanderfalten erscheint dann im innersten Papier die Banknote, und der Zuschauer selbst darf dieses Papier öffnen und das Geld entnehmen.

Auf gleiche Weise können Sie mit diesen Bogen Gegenstände erscheinen lassen (sie sind zuerst im hinteren Abteil des vorletzten Papiers), verwandeln usw. Der Vielfalt der Möglichkeiten setzt nur Ihre Phantasie eine Grenze.

BUDDHA PAPERS können Sie auch dann anwenden, wenn man Ihnen zufällig die dumme Frage stellt (die man Magiern so oft stellt!), ob Sie Geld herbeizaubern können. „Nichts ist leichter als das!" – erwidern Sie – falls Sie auf diesen Fall vorbereitet sind. Sie nehmen einfach BUDDHA PAPERS aus der Tasche, entfalten sie und zeigen, daß sie vollkommen leer sind. Sie werden wieder zusammengefaltet, und wenn sie erneut geöffnet werden, ist im innersten Bogen eine Banknote erschienen (aus der vorher hinteren Abteilung).

Es ist gut, wenn Sie mehrere BUDDHA PAPERS bei sich haben, mit verschiedenen Banknoten darin. Sie werden nämlich oft aufgefordert, noch eine Banknote herbeizuzaubern. Sie greifen dann in die Tasche, nehmen BUDDHA PAPERS seelenruhig wieder heraus (diesmal den zweiten Satz) und lassen eine weitere, evtl. noch größere Banknote erscheinen.

Dieses Kunststück basiert auf einem uralten Kunststück, bei welchem die einzelnen Blätter aus verschiedenfarbigen Seidenpapierblättern bestanden haben. Es ist rätselhaft, warum sie gerade „Buddha"-Papers genannt worden sind. Nun, des Rätsels Lösung ist einfach: Ein amerikanischer Gerätehändler, der diese auf den Markt gebracht hat, besaß eine Menge Briefumschläge, an denen eine Buddha-Figur abgebildet war. In diese wurden

früher chinesische Wahrsage-Zettel verpackt. Nun, diese Umschläge lagen nutzlos da, und der Händler packte seinen aus farbigem Seidenpapier gefertigten Trick in diese. Der Aufdruck auf dem Umschlag inspirierte dann den Gerätehändler, den Trick auf den obigen Namen zu taufen.

Mich inspirierte der Name aber zu einer neuen Variante, und ich habe diese in den siebziger Jahren auf den magischen Markt gebracht. In der letzten Zeit erdreisteten sich mehrere „Kolegen“, das Kunststück – ohne mich gefragt zu haben – nachzumachen, indem sie die von mir gestalteten Papiere einfach nachdrucken ließen.

Um meinen Kunden entgegenzukommen, lege ich diese Papiere diesem Tutor gratis bei. Sie brauchen sie nur auszuschneiden und zusammenzufalten. Dadurch schneide ich auch den Kopisten ein Schnippchen, denn Sie brauchen die Buddha-Papers nicht mehr zu kaufen.

Ich rate Ihnen, nicht die beiliegenden Originalbögen zu verwenden, sondern diese zu fotokopieren. Dadurch gewinnen Sie beliebig viele Exemplare, und sie können jederzeit mit frischen, nicht abgenutzten Papieren arbeiten.

Wenn Sie das Kunststück besonders attraktiv gestalten möchten, verwenden Sie farbige Papiere: Für den Drachen grünes, für Buddha rotes, für den Chinamann gelbes Papier (was sonst?) und das letzte Blatt kann auf weißes Papier kopiert werden, es wird sowieso fast schwarz.

Homepage: http://astorsmagic.de – Gratistricks per E-Mail: astorvj@t-online.de

HIER HEUTE FRISCHE FISCHE GIBT'S

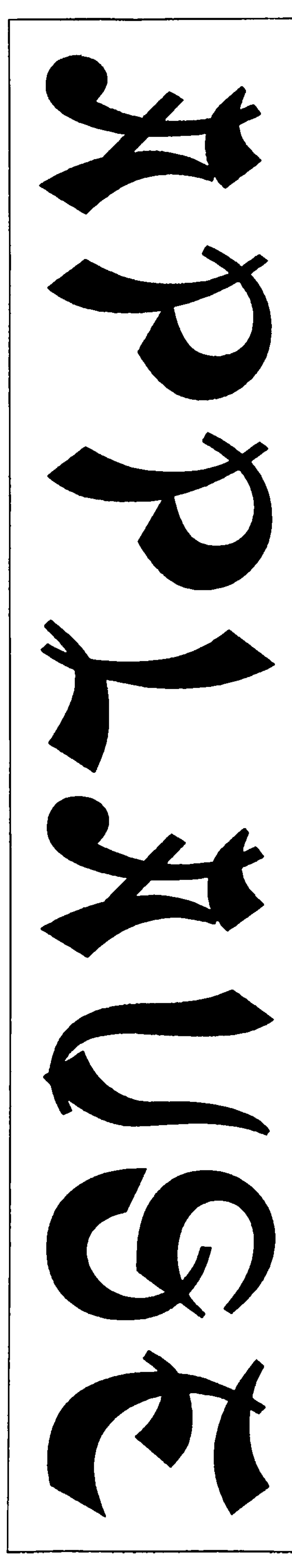
HIER HEUTE FRISCHE FISCHE GIBT'S

HIER HEUTE FRISCHE FISCHE GIBT'S

ACH BITTE TUN SIE DAS NIE WIEDER

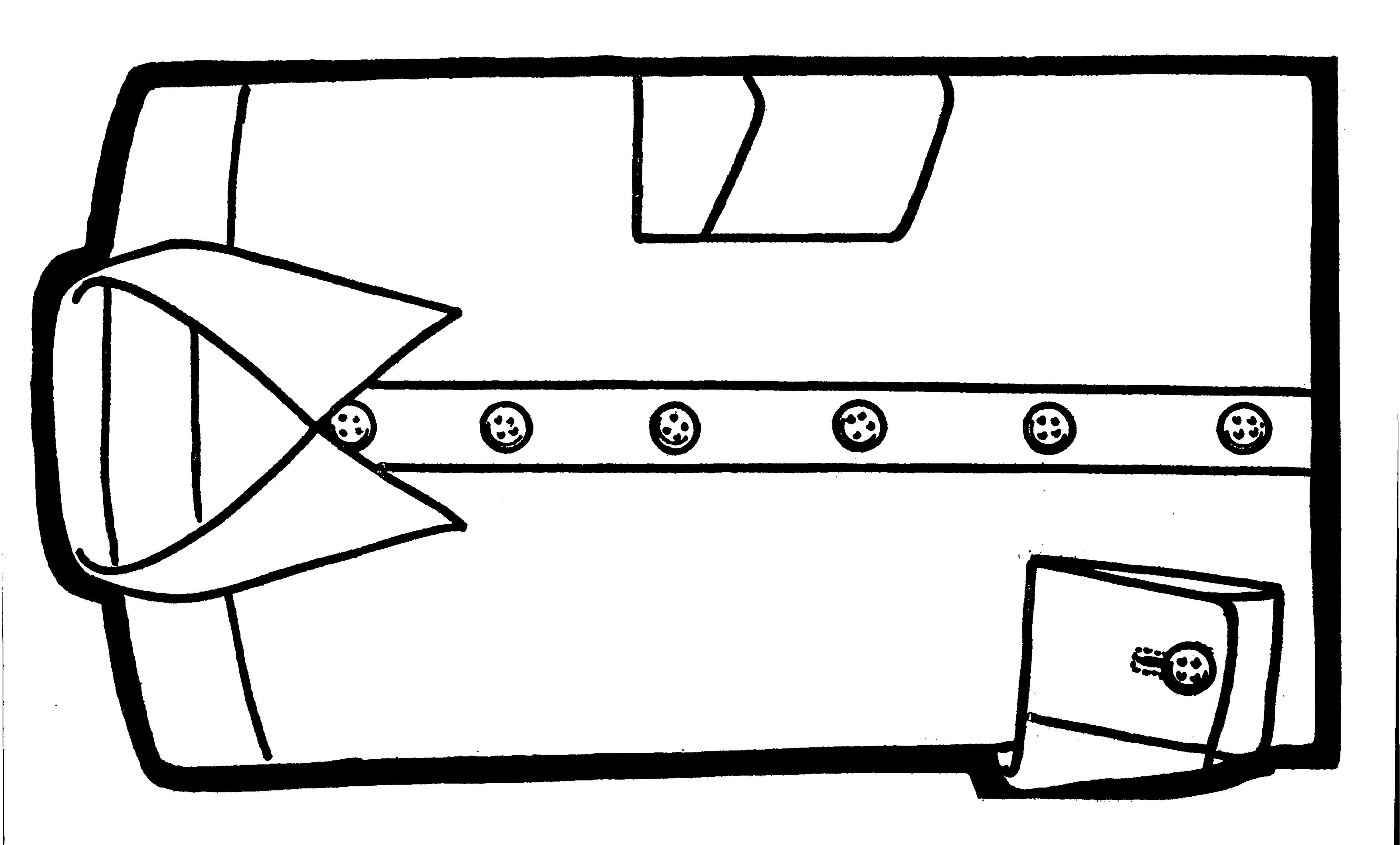
ACH BITTE TUN SIE DAS NIE WIEDER

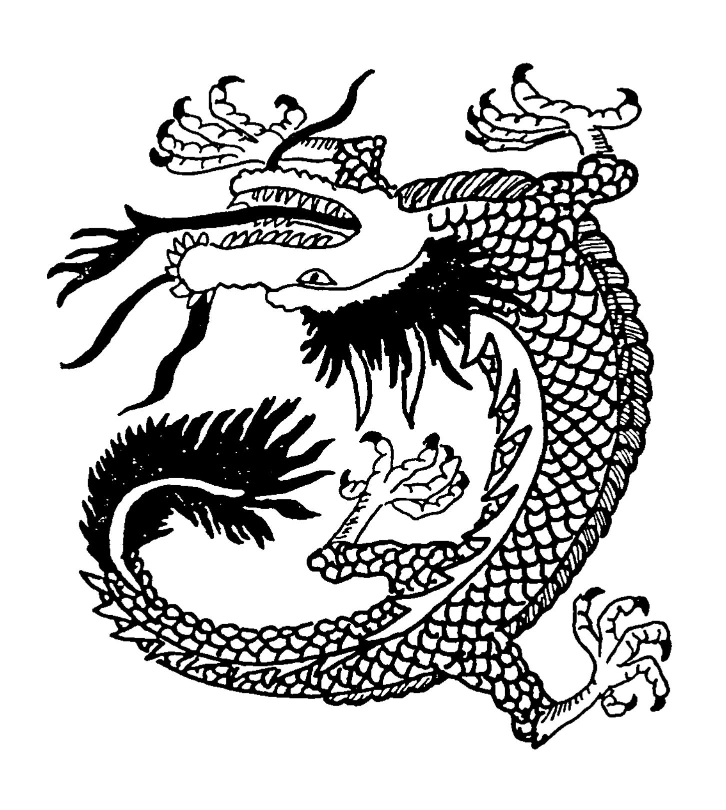
Beim Fotokopieren können Sie die Streifen auf das gewünschte Maß vergrößern.

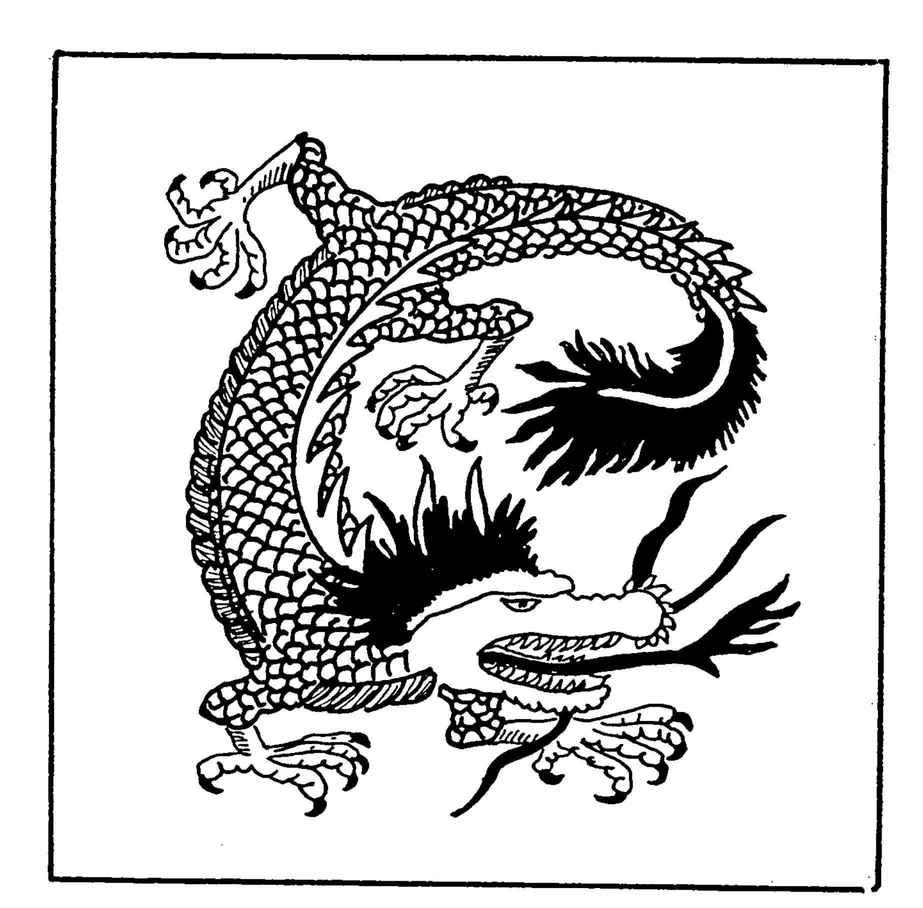


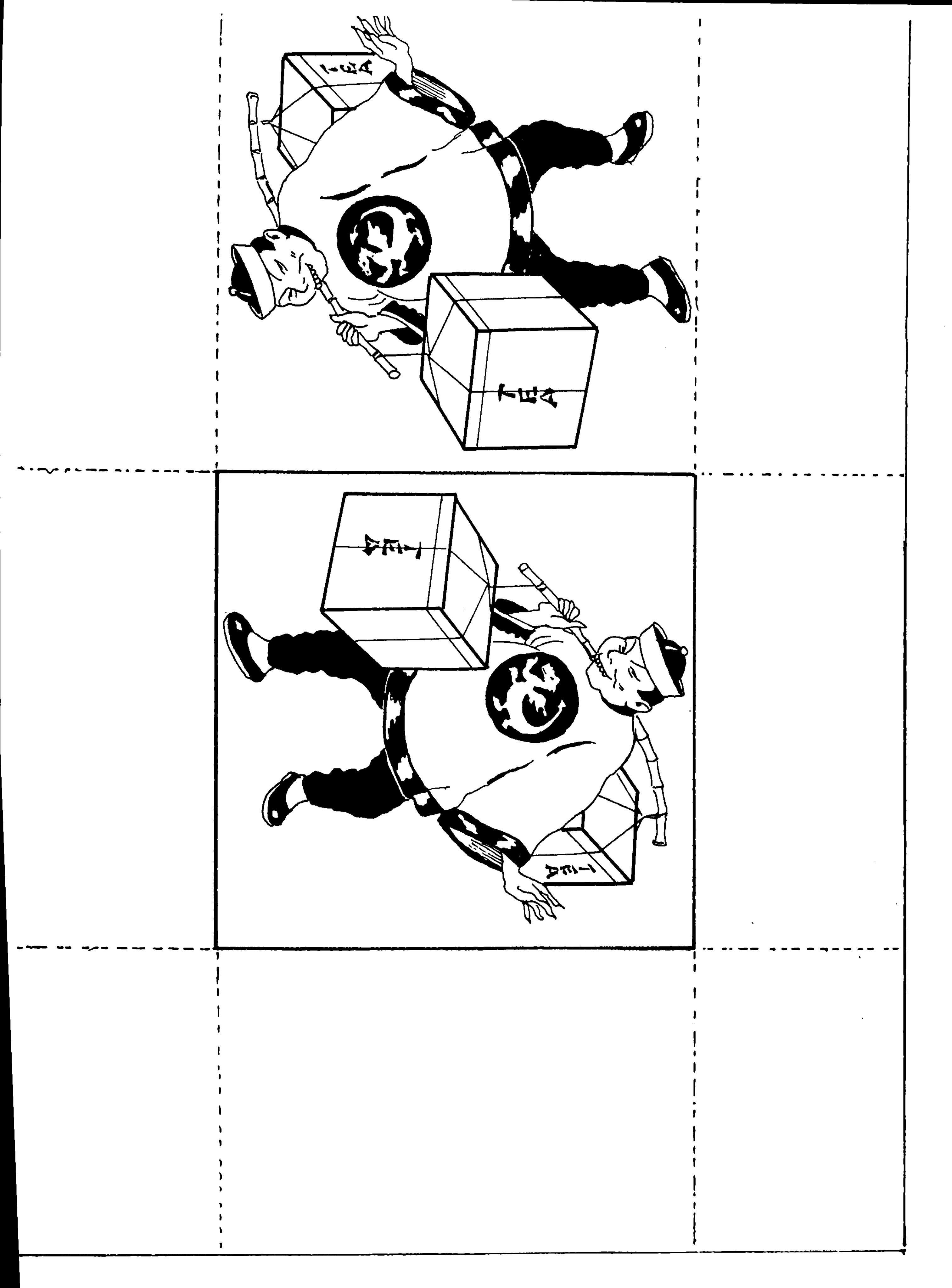
Applause-Karte
Für Frische Fische

Der chinesische
Wäschezettel

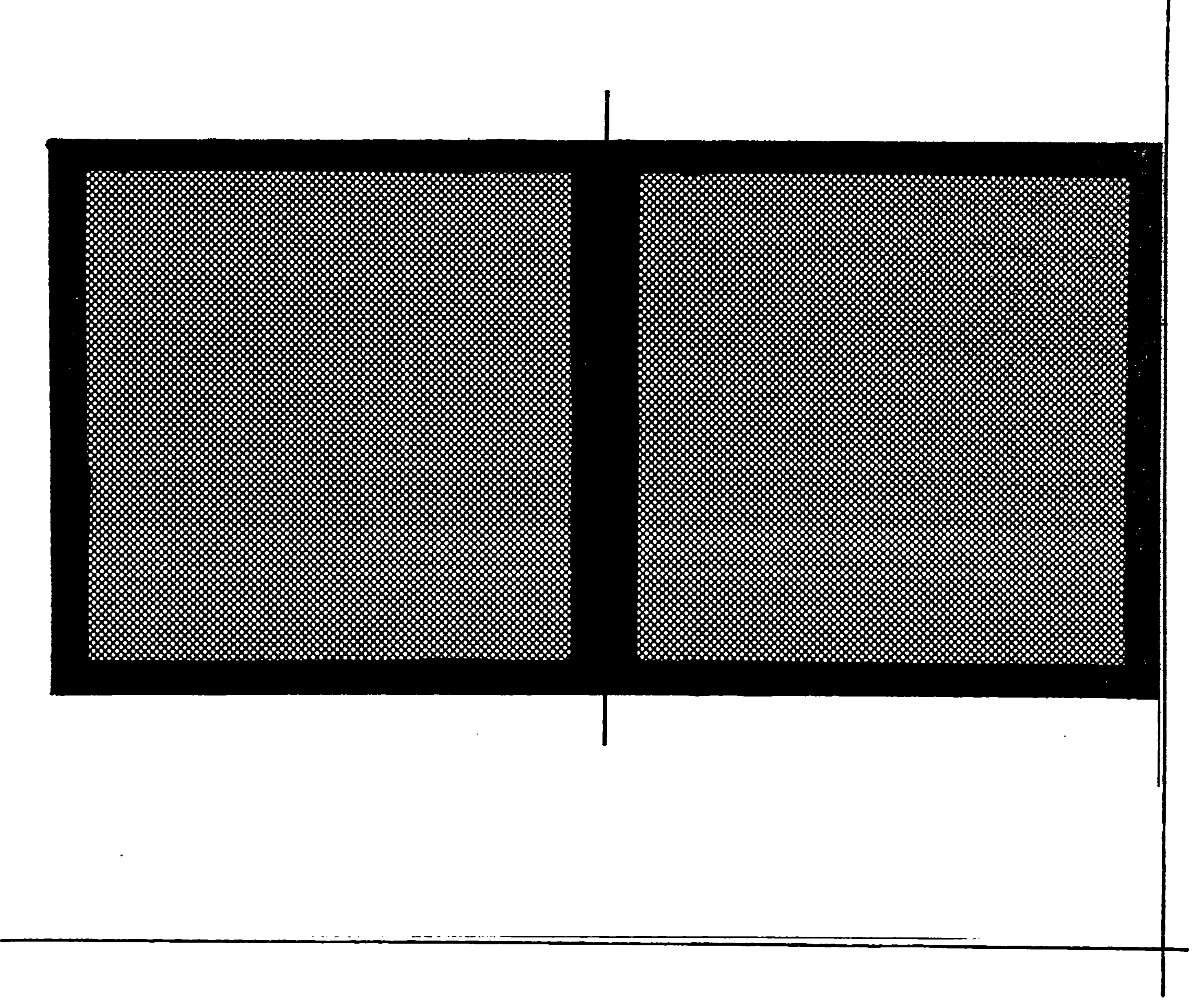






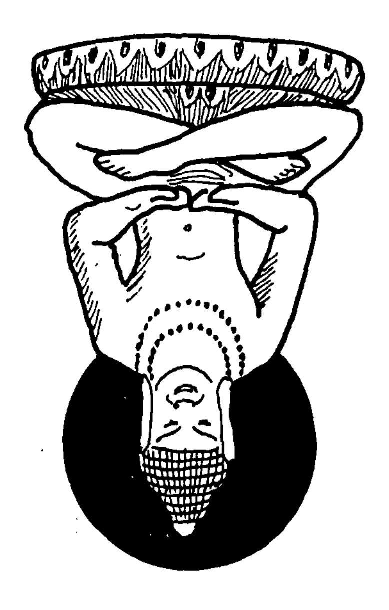


Diesen Teil abschneiden
Den Chinamann an den gestrichelten Linien falten. Alle anderen Teile werden genauso gefaltet.



Diesen Teil abschneiden
Von diesem Teil brauchen Sie zwei Stück.

Diesen Teil abschneiden
Die zwei Buddhas trennen.











Kurzbeschreibung

Zaubern mit Papier II

Nach dem besonders großem Erfolg des Tutors „Zaubern mit Papier“ folgen jetzt weitere Juwelen dieser Sparte. Diesmal sind es: FRISCHE FISCHE, eine außerordentlich wirkungsvolle, humorvolle Darbietung, mit der Methode und Text von Astor. Dann folgt ACH BITTE, ein sehr humorvolles Papierzerreißen, ganz neu von Astor erarbeitet. NO TICKEE NO SHIRTEE ist eine Geschichte von *Sam Berland* über eine chinesische Wäscherei; dabei verwandelt sich der Abholzettel in ein Hemd. Und schließlich die legendären, oft illegal kopierten BUDDHA PAPERS von Astor, die Sie nun vorführen können, ohne etwas kaufen zu müssen. Dieser Tutor kostet nur einen Bruchteil dessen, was Sie für alle diese Kunststücke zusammen ausgeben müßten.